



Colombe Schneck : Lügen im Paradies

Wie viel Lüge braucht ein glückliches Leben? Ein berührender Text über Schmerz, Heilung und Familie.

Colombe wird während den Schulferien jeweils von ihrer Mutter ins Fribourger-Land in die Ferien geschickt. Colombe lebt mit ihrer Mutter und ihrer Schwester Jeanne in Paris, einsam und vernachlässigt. Colombe erfährt von ihrer Mutter keine Wärme und Liebe und freut sich jedes Mal in die Ferien fahren zu dürfen. Die lange Zugreise schreckt sie nicht, sie weiss, dass sie vom Pflegevater Karl Ammann abgeholt wird, welcher sie an ihren Sehnsuchtsort, das Chalet, bringt.

Während annähernd 15 Jahren verbringt ihre Ferien bei Anne-Marie und Karl Ammann. Beide scheinen sich mit unaufhörlicher Liebe und die vernachlässigten Kinder zu kümmern. Es sind die 70er- und 80er-Jahre, die Kinder erleben viel Freiheit, lernen in der Landwirtschaft mitzuhelfen und im Winter Ski zu fahren. Die Kinder werden aufgezogen, getröstet und gefördert. Karl und Anne-Marie haben zwei eigene Kinder, Vava und Patou und es scheint, dass die beiden Pflegeeltern keinen Unterschied zwischen den eigenen und den betreuten Kindern machen. Für Colombe sind es glückliche Zeiten in der Schweiz. Nach ca. 15 Jahren sind diese Ferienzeiten vorbei und Colombe verliert die Kinder, Karl und Anne-Marie aus den Augen.

An der Beerdigung von Karl, dreissig Jahre später, trifft Colombe das erste Mal auf ehemalige Ferienkinder von Karl und Anne-Marie. Dabei wird ihr ungeschönt aufgezeigt, wie schlimm es für die beiden leiblichen Kinder Vava und Patou war. So sehr sich die Pflegeeltern für andere aufopfert, so sehr misshandelten und vernachlässigten sie ihre eigenen Kinder. Colombe Bild dieser Kindheitsidylle zerbricht, sie sieht auf ein Mehr an Lügen, und es braucht Jahre bis sie dieses Bild korrigieren kann und sich damit aussöhnt.

Die Verarbeitung ihrer Kindheit und Jugendzeit, die Aufarbeitung ihrer eigenen schrecklichen Familiengeschichte und die schonungslose Konfrontation mit der eigenen Verantwortung, hinterlassen bei Colombe Spuren. Es ist für sie sehr lange schwierig ihre Emotionen zu regulieren, Beziehungen einzugehen und für ihre Kinder gut zu sorgen. Dabei erfährt sie, dass Lügen in Familien stark wirken, aber teilweise auch fürs emotionale Überleben wichtig sind. Die Autorin erlebt und lässt zu, dass trotz Relativierung der eigenen Erinnerung, das Glück weiter bestehen bleiben darf. Der Glanz mag manchmal etwas verblassen, doch in der eigenen Erinnerung ist er unvergessen.



regionalbibliothek weinfelden

Ein Tipp von: Rahel Ilg, Bibliotheksleiterin